

Einzelpreis 90 Mark.

In Lobs ohne Ausstellung monatlich 2000 Mark,
mit Ausstellung ins Haus wöchentlich 600 Mark,
und monatlich 2400 Mark, durch die Post bezog.
monatlich in Polen 2400 Mark.

Anzeigenpreise:

Die 7-seitige Sonntagszeitung 180 Mark.
Blätter der 4-seitigen Sonntagszeitung:
800 Mark. Gingesandt in lokalen Teile 750 Mark.
für die Korrespondenz; für das Ausland 50%
Aufschlag; für die erste Seite werden keine
Anzeigen angenommen. — Anzeigen werden
nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.
Anzeigen eingeholte Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Mr. 239

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Mittwoch, den 11. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Die ostgalizische Frage.

Der „Frankfurter Zeitung“ schreibt Dr. Michael Lozynskyj, Professor an der Ukrainischen Freien Universität in Prag, zum obigen Thema folgende interessante Ausführungen.

Die ostgalizische Frage ist wieder einmal in den Vordergrund der internationalen Politik getreten, — diesmal ausdrücklich der Vorbereitungen zu den polnischen Landtagswahlen. Zuletzt war die ostgalizische Frage in Genf auf die Tagessordnung der internationalen Politik gestellt worden. Zwar ist die Lösung derselben — wie aller anderen Fragen ausgeblichen, dies ändert aber nichts an der Tatsache, daß auf der Genfer Konferenz der internationale Charakter der ostgalizischen Frage ausschließlich festgestellt worden ist. Kurz gesagt ist der Rechtsstand der ostgalizischen Frage folgender:

Geschichtlich und nach dem gegenwärtigen Stand der Bevölkerung ukrainisches Land, hat sich Ostgalizien nach Berfall Österreichs als selbständiger Staat organisiert, jedoch im Kriege mit Polen, dank der Begünstigung des leichten durch die Entente, seine Selbstständigkeit eingekehrt. Mit einer Entscheidung vom 25. Juli 1919 hat der Oberste Rat Polens ermächtigt, das Land militärisch zu besetzen. Im Friedensvertrag von St. Germain (Art. 91) hat die Entente sich die Souveränitätsrechte über Ostgalizien vorbehalten. Mit einer Entscheidung vom 8. Dezember 1919 hat der Oberste Rat die Grenze zwischen Polen und Ostgalizien (die sogenannte Curzon-Linie) festgesetzt. Und da auf Grund des Friedensvertrages von Versailles (Art. 87) die Entente das Recht verbehalten hat, Polens Ostfronte festzuhalten, so ergibt sich klar, daß auf Grund des völkerrechtlichen Verhältnisses zwischen der Entente und Polen die Entente berechtigt ist, über den Rechtsstand Ostgaliziens zu entscheiden und Polen verpflichtet ist, sich dieser Entscheidung zu fügen.

Dieser Rechtsstand der ostgalizischen Frage ist mehrmals sowohl auf den Konferenzen der Ententemächte wie auch in den Erklärungen der einzelnen Ententeregierungen bestätigt worden. Ungeachtet dessen wird aber Ostgalizien von Polen nicht wie ein besonderes, nicht unter polnischer Staatsbohle stehendes Gebiet, sondern wie ein polnischer Staatsteil verwaltet, nur mit der rechtlichen Unechtheit, daß die überwiegende ukrainische Mehrheit der Bevölkerung (über 70 Prozent) von allen Staatsbürgerrrechten ausgeschlossen ist und unter strengsten Ausnahmesgezen und Verordnungen zu leiden hat. Vor einem Jahr hat die polnische Regierung einen Schritt zur Annexion getan, indem sie anlässlich der Einführung des Staatsgebietes in die Verwaltungsprovinzen, die sogenannten Wojewodschaften, auch Ostgalizien in drei Wojewodschaften: Lemberg, Stanislau und Tarnopol einstieß, wobei sie die von der Entente festgesetzte Grenze zwischen Ostgalizien und Polen gar nicht respektierte, sondern die Lemberger Wojewodschaft auf den Gebietsteilen zu beiden Seiten der genannten Grenze d. h. aus ostgalizischen und polnischen Gebietsteilen bildete, um dadurch in der genannten Wojewodschaft eine polnische Mehrheit zu erzielen. Aus der Proteststimme gegen diese Annexionsschaltung heraus entstand das Lemberger Attentat gegen das polnische Staatsoberhaupt Piłsudski und den Lemberger Wojewoden Grabowski.

Anlässlich der polnischen Landtagswahlen sollte nun der zweite Schritt zur Annexion erfolgen, und zwar die Durchführung der Wahlen auch auf dem ostgalizischen Gebiete. Der polnische Plan, die Entente vor die vollzogene Tatstache zu stellen, ist aber durchkreuzt worden. Im englischen Parlament ist an die Regierung eine darauf bezügliche Anfrage gestellt worden, und die Antwort der Regierung lautete, sie versorge die Sache und erwarte die Auflösung der polnischen Regierung. Derselbe Vorgang wiederholte sich im italienischen Parlament. Außerdem ließ die englische Regierung ihren Vertreter in Marchau der polnischen Regierung erklären, sie habe kein Recht, die Landtagswahlen in Ostgalizien durchzuführen. Daraufhin sah sich die polnische Regierung gezwungen, die Ententemächte um endgültige Regelung der ostgalizischen Frage zu ersuchen. Die bezügliche Note der polnischen Regierung, von welcher anläßlich im „Echo de Paris“ berichtet wurde, enthält das Ansuchen, die Ententemächte mögen die Einverleibung Ostgaliziens in Polen beschließen, wobei sich Polen verpflichtet, der ukrainischen Bevölkerung eine gewisse nationale Selbstverwaltung im Rahmen der Wojewodschaft zu gewähren. Eine ukrainische Pressemitteilung aus London zu folge soll im Oktober die Botschafterkonferenz an die Lösung der ostgalizischen Frage herantreiben.

Der Rat des Völkerbundes hat bereits in einem Beschuß vom 23. Februar 1921 den internationalen Charakter der ostgalizischen Frage festgestellt und an den Botschafterrat das Ansuchen

gestellt, die Frage zu regeln, — die vorjährige Völkerbundstagung hat diesen Beschuß erneuert.

Aber nach der gegenwärtigen Rechtslage kann die Frage nur von den Ententemächten entschieden werden, es sei denn, daß sie ihre Kompetenz an den Völkerbund übertragen, was bis jetzt nicht geschehen ist. Was nun die innere Lage Ostgaliziens betrifft, so ist auf das nachdrücklichste festzustellen, daß unter der ukrainischen Bevölkerung sich keine anschlußfreundliche Gruppe befindet.

Am 26. und 27. August haben in Lemberg alle ukrainischen Parteien ihre Delegiertenkonferenzen abgehalten, wo gleichlautende Beschlüsse selgenden Inhalts einstimmig angenommen wurden. Keiner Anschlußgedanke an Polen sei entschieden abzulehnen. Gegen die Durchführung der polnischen Landtagswahlen sei der Widerstand durch Nichtbeteiligung zu proklamieren. Die einzige annehmbare Lösung der ostgalizischen Frage sei die Beseitigung der polnischen Okkupation und Wiederherstellung des ostgalizisch-ukrainischen Staates. Als einzige rechtmäßige Regierung Ostgaliziens wurde die sich in Wien aufstellende Regierung des Präsidenten des Ukrainischen Nationalrates Dr. Eugen Petruscheck mit sich anerkannt.

Diese von jeder Partei einzeln angenommenen Beschlüsse wurden sodann in einer Sitzung des zwischenparteilichen Rates zu einem das ganze

Volk verpflichtenden Beschuß erhoben. Das Vertrauen, mit welchem das ukrainische Volk im Kampfe für die Selbstständigkeit Ostgaliziens hinter seiner Regierung steht, kennzeichnet der Zustand, daß eine von dieser Regierung unter den ukrainischen Emigranten in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeschriebene „Anleihe der nationalen Verteidigung“ einen Betrag von 100 000 Dollars ergeben hat. Schließlich sei noch festgestellt, daß in Ostgalizien ein immer stärkerer ukrainischer terroristischer Kampf gegen die polnische Okkupation sich bemerkbar macht. Z. B. sind in einer einzigen Nummer eines ukrainischen Tagblatts neun Fälle solchen Terrors verzeichnet. Wohlberichtet, berichtet die ukrainische Presse über solche Fälle aus naheliegenden Gründen nur auf Grund amtlicher Mitteilungen oder derjenigen der polnischen Presse. Dieser Terror äußert sich in Anslagen auf das Staatsgericht (Gesetzbuch), amtsliche Gebäude, Militärdepots) wie auch Gegenwart von polnischen Privatbesitzern (insbesondere Kolonisten), auf amtliche Personen und diegl.

Ich glaube meinen Bericht mit der Feststellung schließen zu dürfen, daß die überwiegende ukrainische Mehrheit Ostgaliziens jeden Anschlußgedanken an Polen ablehnt und im Falle einer günstigen Entscheidung der Ententemächte fest entschlossen ist, den Kampf für die Selbstständigkeit ihres Landes nach irlandischem Muster weiterzuführen.

Die Angora-Regierung gibt nach

London, 10. Oktober. (Pat.) Wie Reuter unter dem gestrigen Datum aus Konstantinopel meldet, hat General Ismed Pascha den englischen General Harrington davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Einstellung der Kriegsoperationen angeordnet habe. Laut anderen Nachrichten aus Mudania wurde die dort herrschende Panik durch die Gerüchte über ein türkisches Ultimatum verursacht. Es wird hier offiziell erklärt, daß die Türken kein Ultimatum gestellt hätten. General Harrington wird am Dienstag Ismed Pascha einen Vorschlag betreffs der Übergabe Thrakiens an die alliierten Truppen und Räumung der neutralen Zone unterbreiten. Am heutigen Tage werden Vorberichtigungen für die Konferenz in Mudanya stattfinden.

Konstantinopel, 10. Oktober. (Pat.) Die türkischen Truppenabteilungen, die unter General in die neutrale Zone eingedrungen waren, wurden zurückgezogen.

Konstantinopel, 10. Oktober. (Pat.) Die Durchfahrt durch den Bosporus, die infolge des Eindringens der Kemalisten in die neutrale Zone am Sonntag abends auf Anordnung des englischen Botschafters gesperrt worden war, wurde am Montag früh wieder freigegeben, da sich die Türken aus der neutralen Zone zurückgezogen haben.

London, 10. Oktober (Pat.) Wie „Daily Telegraph“ schreibt, ist man in englischen amtlichen Kreisen hinsichtlich der Ergebnisse der Konferenz in Mudanya optimistisch gesinnt. Laut von der englischen Regierung erhaltenen Meldungen, sind die Kemalisten nun mehr bedeckt verhältnisgünstig gesinnt.

London, 10. Oktober (Pat.) Kurz erklärte nach seiner Rückkehr aus Paris, daß die Orientkrise ohne Zweifel auf friedlichem Wege beigelegt werden könnte, wenn Frankreich, England und Italien einmütig handeln würden.

Bordeaux, 10. Oktober (A. W.) Remal Pascha ist in Brüssel eingetroffen, wo er eine Begegnung mit dem englischen General Harrington haben wird. Nach beendeter Begegnung begibt sich Remal Pascha zur Konferenz nach Mudanya.

Bordeaux, 10. Oktober (A. W.) Wie aus Angora gemeldet wird, hat General Nureddin Pascha zusammen mit seinem Stab Smyrna verlassen, um den Befehl über die kemalistischen Streitkräfte zu übernehmen.

Bildung einer Ost-Entente.

Helsingfors, 10. Oktober. (T. U.) Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat sämtliche russische Gesandtschaften bei den Staaten Mongolei, Persien und Afghanistan die Weisung gegeben, in der nächsten Zeit die Auffassung ihrer Regierungen in der Orient-

Früchte mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich trüb.

Schriftleitung und Geschäftsfelder
Betrikauer Straße 86, Tel. 6-86.

Bei Betriebsstörung durch höheren Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aus perrung hat der Zeitschriftensteller keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:
Alexandrom, Blatzost, Czerni, Kallisch, Koło, Konstantinow, Lwów, Lublin, Nowy Sącz, Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zielona Góra usw.

Der Wahlkampf für Sejm und Senat.

Heute, einen Monat vor dem Wahltermin ist der Wahlkampf schon auf seinem Höhepunkt. Es ist nicht uninteressant, sich die Plattformen und die Arten des Kampfes näher anzusehen. Wie oft kommt einem bei der Durchsicht der Kandidatenlisten der Ruf „so muß ich dich wiederfinden“ in Erinnerung, wenn man Leute hinzutreibt, die Ihnen mehr Chancen für die Wahlen bietet. In großen ganzen kann man sich aus dem heutigen Stande noch nicht ganz klar werden, wie der neue Sejm ausschauen wird. Ein Bild gibt uns allerdings die Zusammenstellung der Staatslisten, deren wir 22 bzw. 20 haben. Von diesen haben aber mindestens 6 Listen überhaupt keine Aussichten, sich durch Siege in den Kreiswahlbezirken das Recht der Teilnahme an den Staatslisten zu erlangen.

Die Parteien sind bis auf geringe Ausdehnungen in denselben Verhältnissen, wie sie im Sejm waren, in den Wahlkampf eingetreten. Wenn wir — so schreibt das „Schlesische Tagblatt“ — von den Wahlen in den schlesischen Sejm, also Wahlen lokalen Charakters, abschauen, ist es das erste Mal, daß Wahlen auf Grund des Listenprinzips durchgeführt werden. Die Wahlen in den schlesischen Sejm können uns aber infolge der mangelhaft im letzten Moment zusammengezweigten, den Verhältnissen nicht entsprechenden Wahlordnung und mangels einer richtigen Organisation der Wahlen selbst, kein abschließendes Urteil über die Vor- und Nachteile der Listenwahlen geben. Jedenfalls erfordert eine Wahl durch Listen eine Herausstellung der Parteien und eine Präzisierung der Programme der einzelnen Parteien, denn es sollen ja eigentlich nicht Personen, sondern Parteien gewählt werden. Das persönliche Moment soll zurücktreten vor dem Parteinteresse. Dadurch würde der Wahlkampf ein ganz anderes Bild zeigen als bisher. Diese Eigenschaften sind aber bei uns noch nicht hervorgetreten, da die Wähler nur zu sehr gewöhnt sind, die Parteien nicht vom Gesichtspunkte des Programms zu beurteilen, und jede Partei durch einen der Führer quasi personifiziert wird. Deshalb besteht der Hauptinhalt der Kandidatenreden nicht darin, was der Kandidat im Falle seiner Wahl zu schaffen gedenkt, sondern im Aufzählen der Fehler der Partei bzw. Parteimänner, die dem Kandidaten in seinem Wahlbezirk als die gefährlichste Gegnerin erscheinen. Das Kampfmittel ist der persönliche Angriff auf die führenden Männer der gegnerischen Parteien und, im letzten Sejm keine Partei ihrem Programm treu obliebt ist, so gibt es ein Waschen schmutziger Wäsche par excellence. Die vielen Fahnenschläger ermöglichen den Berrat der liebsten Parteigehörigen, die jetzt den Ungetreuen als Entschuldigung für ihren Mangel an Parteiestreue dienen müssen.

Die Bedingungen, die die Wahlordnung stellt, um einer Partei die Möglichkeit der Teilnahme an den Staatslisten zu geben, nämlich das Obstreiten in sechs Wahlkreisen auf Grund der Wahlkreislisten, hat zur Bildung von Blocks so verschiedener Elemente geführt, daß das Wahlergebnis nicht als Abbild der tatsächlichen Parteiverhältnisse, sondern als Ergebnis von mehr oder minder geschickten Wahlmanövern anzusehen sein wird. Manche Parteien haben auch, um der erzielten Partei neues, frisches Blut zuzuführen, auf ihre Listen die Namen von Männern aufgenommen, die bisher zu der Partei in keinem wie immer gearteten Verhältnisse gestanden haben und durch die Glorie, die ihren Namen umgibt, der Partei neue Wähler verschaffen sollen. Es entspricht bestmöglich dem Wunsch bei Gründung von Aktiengesellschaften, an die Spitze Männer mit Namen von Klug zu stellen, die für die Verleihung ihres Namens dann große Vorteile besitzen. Ob dieser Vorgang für die Zusammensetzung des Sejm von Vorteil sein wird, ist mehr als fraglich.

Die stärkste Partei im alten Sejm war die Befreiungspartei. Bei den Wahlen in den schlesischen Sejm hat nur diese Partei, trotzdem sie ihre größten Trümmer ausgespielt, in einem Bezirk, wo sie bisher die Majorität der Dorbsiedlung für sich hatte, eine große Schlacht erlitten. Ebenso ist es der Nationalen Arbeitspartei ergangen, die als stärkste oberschlesische Partei ihren Parteimann als Wählenden entsandt hatte und jetzt von erster Stelle auf die vierte zurückgedrängt worden ist. Wenn wir nun die Wahlen in den schlesischen Sejm als Grundlage der Betrachtungen für die Aussichten bei den Wahlen in den Reichs Sejm ansehen wollen, so würden wir zu der Überzeugung gelangen, daß sich in der Wählerschaft das Gewissen geregt hat und daß sie nicht mehr gewillt sei, ohne Leberechtung sich als bloßes Stimmvieh benutzen zu lassen.

Jede Staatsform erfordert einen gewissen Bildungsgrad und politische Reife der Bevölkerung. Polen hat die demokratische Verfassung in Europa, ob es aber schon die politische Reife erlangt hat, um diese Vorteile zum Wohle des Landes auszunutzen, kann man wohl — ohne sich dem Vorwurfe der Verunglimpfung des Staates auszusetzen — mit ruhigem Gewissen verneinen. Das richtige Parteiverhältnis wird sich erst nach Zusammensetzung des Sejm herausstabilisieren, bis die zu Wahlrechten kandidierten Parteien wieder die erlangten Mandate verteilen werden. Der Kampf wird sich zwischen dem Minderheitenslub und den Polen abspielen. Ob die deutschen Parteien die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Anzahl von Mandaten erlangen werden, lässt sich noch heute nicht beurteilen.

Kabinettsumbildung in Dänemark.

Copenhagen, 10. Oktober. (Pat.) Der Ministerpräsident Neergaard hat heute abend dem König die Demission des Kabinetts unterbreitet. Der König hat den Rücktritt von drei Ministern angenommen und gleichzeitig deren Vertreter ernannt. Die übrigen Minister verblieben auf ihren Posten.

Die Hilfsaktion für Österreich.

Breslau, 10. Oktober. (Pat.) In der heute zwischen Schanzer und Benesch stattgefundenen Konferenz wurde über die österreichische Frage, besonders über das in Genf festgelegte Programm der Hilfeleistung an Österreich beraten. Außerdem wurden die beiden Staaten interessierenden wirtschaftlichen Fragen eingehend besprochen. In allen Punkten wurde ein vollständiges Einvernehmen erzielt.

Rom, 10. Oktober. (Pat.) Die italienische Regierung ernannte den Abgeordneten Beneduce zum Präsidenten der Kontrollkommission für die Anleihe, die Österreich gewährt werden soll. Beneduce gehört zur Partei der Sozial-Reformistischen und war unlangst Minister für öffentliche Arbeiten und öffentliche Fürsorge.

Polens Anteil am Hilfswerk für Österreich.

Wie die Ostagentur aus Warschau meldet, hat die Regierung sich erböig gemacht, zehn Prozent der österreichischen Anleihe zu garantieren. Dieser Anteil soll durch Heirat gebedt werden.

Paderewski polnischer Staatspräsident?

In der Rattowitzer "Volksstimme" lesen wir: Zwischen dem Block der Rechten mit dem Nationaldemokratischen Verbund an der Spitze und dem Mittelblock Skulskis ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem von beiden großen Verbänden die Kandidatur Paderewskis für den Posten des Staatspräsidenten unterstützt werden soll. Die Wahl Paderewskis als Präsident des polnischen Staates gilt damit als gesichert (?)

Amerikas Passivität in der Reparationsfrage.

Wien, 10. Oktober. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Washington: das Weiße Haus hat auf den Vorschlag der Banierkonferenz, daß Amerika einen Delegierten in die Reparationskommission entsenden solle, mit einem Kommenique geantwortet, in dem erklärt wird, daß das Weiße Haus dies nicht anordnen könne und daß dies nur dann möglich sei, wenn der Kongress sich mit dieser Frage befassen würde. Da der

Kongress aber erst in der Zeit vom Dezember bis März tagen wird, müßte diese Angelegenheit vorläufig hinausgeschoben werden.

Parlamentswahlen in Lettland.

Riga, 10. Oktober (Pat.) Am 7. und 8. dieses Monats fanden in Lettland die Parlamentswahlen statt, über deren Ergebnis noch keine Einzelheiten bekannt sind. Die Wahlbeliebung war rege. Die Wahlen nahmen einen ruhigen Verlauf.

Die Nämung Wladiswotols.

Das japanische Kommando in Wladiswotol gibt offiziell bekannt, daß am 6. Oktober die Nämung der letzten Bone (Wladiswotoler Seebie) begonnen hat. In Wladiswotol ist der japanische Kreuzer "Kaga" mit vier Torpedoboote zum Schutz der dort verbleibenden japanischen Vertreter eingetroffen.

Lokales.

Lodz, den 11. Oktober 1922.

25jähriges Geschäftsjubiläum

Morgen, Donnerstag, den 12. Oktober, kann die hiesige Firma Julius Jäsch Nachfolger, Aktiengesellschaft, Schranken- und Nieten-Fabrik (vormals Jäsch und Petrell) auf 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die Firma wurde am 12. Oktober 1897 von unserem Mitbürgern Julius Jäsch (verstorben am 12. Juli 1921) und Gustav Petrell (verstorben am 10. November 1916) ins Leben gerufen und beschäftigte damals 25 Arbeiter. Die Fabrikräume befinden sich zu dieser Zeit in der Sienkiewicza-Straße 56. Nach zwei Jahren wurde aber das Unternehmen nach der Wibna-Straße 11/13 übertragen, wo es im Laufe der Jahre dank der eifigen und zielbewußten Tätigkeit der Besitzer zu einem musterschönen Betrieb umgestaltet wurde. Heute zählt die Firma Julius Jäsch Nachfolger zu den leistungsfähigsten Fabriken ihrer Branche im Lande. Ihre Erzeugnisse wurden daher auf verschiedenen Ausstellungen in der Vor- und Nachkriegszeit ausgezeichnet. Gelegentlich beschäftigt der Betrieb 100 Arbeiter.

Die Leitung des Betriebes ruht in den benachbarten Händen des Herrn Otto Wiban (Kaufmännische Leitung) und Ingenieur Robert Wandertlich. Ein Gang durch die imposanten Fabrikräume der aufwärtsstreben Firma überzeugt jedermann von der Energie und dem hohen Geschäftsbereich der beiden genannten Leiter.

Wir wünschen der Firma, die wogen Altenrechte erwirkt, und ihren Besitzern weitere Jahrzehnte erfolgreichen Blühens und Gedeihens!

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns: Die Bezirkskandidatliste des Minderheitensblocks im Wahlkreis 15 (Konin, Kolo, Słupca, Lenczyca) enthält nachstehende Namen:

1. Spickermann Josef, Sejmabgeordneter, Lódz.
2. Ellenberg Mendel, Stadtverordneter, Warschau.
3. Sieidler Reinhard, Sparkassenrevisor, Konin.
4. Rosenzwaig Mathias, Handwerker, Warschau.
5. Kaschube Emil, Landwirt, Kopydłowo-Nowy.
6. Schnorr Hermann, Kaufmann, Kolo.
7. Will Julian, Lehrer, Słupca.
8. Feigin Napoleo, Zahnarzt, Słupca.
9. Ziebart Heinrich, Landwirt, Sobota.
10. Izbicki Elias, Kaufmann, Izbica.
11. Textor Hermann, Lehrer, Słupca.
12. Jodimkiewicz Sucher Manuel, Kaufmann, Słupca.

"Und — haben — Sie den Mörder — diesmal?" murmelte sie.

Holly prallte erschrocken zurück.

"Aber, gnädiges Fräulein! Von Mord ist ja gar keine Rede! Ein Unglücksfall —"

"Wie geschah es?" mischte sich jetzt Valentin ein.

"Wo fanden Sie die Leiche, Herr Doktor?"

"Hier im Mühlentempel unter dem Rad. Vorher fanden wir ein Stück oberhalb der Mühle die Stelle, wo er gefangen hat, und leider verunglückt ist. Gerade da, wo der Mühlgang vom Fluss abweigt, lagen seine Korbtasche und Angelgeräte, Schnur und Rule, die ihm jedenfalls im Fall entglitten, hatten sich in den Uferspaziergängen festgehalten.

Hart daneben sah man indem glitschigen Lehmboden noch die Spur, wo er gestanden, und darüber, an der Böschung die Stelle, wo er abrupte abbrach. Offenbar machte er, im Sportler und durch den Nebel getäuscht, einen Schritt zu weit vor, verlor den Halt konnte sich an dem glatten Ufer nirgends anklammern und wurde dann von dem dort liegenden reißenden Wasser erfaßt, ehe er wieder Boden gewinnen konnte."

"Aber er konnte doch schwimmen!" war Melanie ein.

"Sie müssen bedenken, daß er der frostigen

Witterung wegen seinen Sweater über dem Anzug trug, daß das Wasser eiskalt und er ein alter Mann war. Der Schreck oder ein Krampf mögen ihn im ersten Moment gelähmt haben, und später machten wohl schon die vom Wasser schweren Kleider eine Rettung durch Schwimmen unmöglich.

Herr Abgeordneter Josef Spickermann begibt sich am 14. d. M. nach Konin, von wo aus er den gesamten Wahlkreis bereisen wird.

Am Sonnabend, den 7. d. M., stand in Lódz im Saal in der Andrzejza Straße 17 eine deutsche Arbeiter-Vorwahlversammlung statt. Der Saal war bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt. Die Versammlung leitete Herr Oskar Seidler. Es sprachen der Reihe nach die Herren Artur Kronicz, Emil Berbe, Oskar Seidler, Ludwig Kühl und Gustav Gütter. Die Redner erläuterten die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen und entwarfen ein Bild von der bisherigen trostlosen Lage der deutschen Arbeiterschaft. Dies sei durch die Schaffung der Deutschen Arbeitspartei Polens, die sich in kürzer Zeit zu einer mächtigen Organisation entwickelt hat, anders geworden. Durch den Anschluß der Partei an den Minderheitensblock ist der deutschen Arbeiterschaft eine gute Vertretung im zukünftigen Sejm sicher. Nach den Ausschreibungen der oben genannten Redner stand eine freie Aussprache statt und wurden verschiedene Fragen von den Versammlten gestellt. Im Schlußwort legte es Herr Artur Kronicz bei Versammlten in zündenden Worten nahe, für die Liste 16 eifrig Propaganda zu treiben. Die Aufführungen erwirkten bei sämtlichen Anwesenden große Begeisterung.

Eine weite Arbeiter-Vorwahlversammlung fand am Sonntag, den 8. Oktober, um 10½ Uhr vor mittags, im Gewerbeverein in Kapitulostiego 64 statt. Trotz der für eine Versammlung ungünstigen Stunde füllte eine dicht gedrängte Menge den Saal. Es sprachen die Herren Zug, Emil Berbe, Oskar Seidler und Artur Kronicz, worauf eine rege Diskussion einsetzte. Die Versammlung der Arbeiterschaft brachte der Notwendigkeit des Zusammenschlusses im Minderheitensblock liebes Verständnis entgegen und spendete den Rednern begeisterten Beifall. Die Versuche eines einzelnen Herrn, für die Liste 5 Propaganda zu machen, wurde mit Enttäuschung abgewiesen.

Die deutsche Arbeiterschaft ist sich der Bedeutung des Augenblicks voll und ganz bewußt und wird am 5. und 12. November geschlossen für die Liste 16 stimmen.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Mit dem Kampf mit dem Alkohol ist auf Grund des Gesetzes vom 28. April 1920 zum Kampf mit der Trunksucht mußte eine Gutsverwaltung auf 500 Einwohner entfallen. Die Schließung der früheren Schenken sollte bereits am 1. Januar 1921 erfolgen. Da sich die Ausführung dieser Bestimmungen als unmöglich erwies, wurde der endgültige Termin zur Regelung dieser Frage auf den 1. Januar 1923 festgelegt.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nachträglichen Eintragungen 200 000. Im Lodzer Kreis entfallen auf 49 Wahlkommissionen 55 716 in Lask auf 71 Kommissionen 71 787 und im Kreis Sieradz auf 67 Kommissionen 68 686 Wähler.

Nach den Berechnungen der Bezirkskommissionen beträgt die Zahl der Wähler im Lodzer Kreis (Kreis Lask und Sieradz) ungefähr 196 200 mit den nach

wachsen der Teuerung in den letzten Monaten, die Eisenbahntarife um 50 Proz. zu erhöhen, wovon wir übrigens schon berichtet haben. Da jedoch eine lebenswichtige Erhöhung des Eisenbahntarifs einen ungemeinen Beamtenapparat in Bewegung setzt, sah das Eisenbahnamtserium den Entschluss, auf Grund der durch die staatliche statistische Kommission nachgewiesenen Tendenzen der Marktpreise für Eisenbahnmateriale jedes Vierteljahr die bestehenden Eisenbahntarife zu revidieren und im Verhältnis zu dem durch die genannte Kommission nachgewiesenen Steigen über Fällen der Eisenbahnmaterialepreise zu regeln.

Steuerfragen.

Im Zusammenhang mit dem Sinken der polnischen Währung beeinflusst das Finanzministerium den Einkommensteuertarif in der Weise zu ändern, daß die bisherige Grenze für die sogenannten Einkommen aus der Arbeit (4 Millionen jährlich) für die der Sozialsteuerentlastung niedriger war, also für die Einkommen der Industrie- und Handelsunternehmungen, zu erhöhen. Gleichzeitig mit dieser Änderung soll die Norm des sogenannten Existenzminimums, das von der Steuer frei bleibt, erhöht werden. Die Erhöhung dieser Norm soll bis zu einer Million betragen.

Das durch das Finanzministerium ausgearbeitete Projekt der Erhöhung der Grundsteuer bis zur 20fachen Höhe der bisherigen, das in dem laufenden Sejm nicht erledigt werden konnte, soll bei einer weiteren Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte durch das Finanzministerium zurückgezogen und hinausgezögert werden, als die Sozialsteuer eine noch weitere Erhöhung erfahren sollen.

Das Finanzministerium bereitet für den fünfjährigen Sejm ein Projekt vor, nach welchem die Industrie steuer nicht vom Einkommen, sondern vom Umsatz der industriellen Unternehmungen erhoben werden soll. Die Steuer soll etwa 2 Proz. vom Umsatz betragen.

Vor kurzem fand im Finanzministerium eine Zusammenkunft der Vertreter der Finanzkammern statt, in welcher nach einem Bericht über den bisherigen Stand der Steuerentlastung und Einziehung beschlossen wurde, bis zum Ende dieses Jahres die Einführung und Einziehung sämtlicher rückständigen Steuern zu beenden, so daß mit Beginn des nächsten Jahres die Einziehung der laufenden Steuern in den vorgeschriebenen Terminen wird erfolgen können. Es wurde festgestellt, daß dies um so leichter zu bewerkstelligen sei, als in diesem Jahre die sogenannten Saisonsteuern (Bereicherungssteuer, Kriegsgewinnsteuer usw.) liquidiert werden, die keinen tatsächlichen Gewinn brachten, da sich infolge der riesigen Arbeit bei der Erfassung dieser Steuern die Amtler nicht mit den gewöhnlichen Steuern befassen konnten. (Wer ist für diese Wirtschaft verantwortlich? Der alte Staat, der die Steuern veranlagte, ohne für ihren Erfolg garantieren zu können. Jeder Wähler kann ähnliche Vorgänge verhindern, wenn er dafür sorgt, daß die Linie Nr. 16, die Linie des Minderheitenblatts, große Wählerfolge erringt. Was hast du, lieber Leser, dazu getan?)

Die Senchen in Łódź. In der Zeit vom 24. bis 30. September erkrankten an auftretenden Krankheiten: an Unterleibshaus 37 Personen (7 Todesfälle); an der Ruhe: 7 Personen (3 Todesfälle); an Schlafe: 8 Personen; an Diphtherie: 2 Personen; an der Röte: 1 Person (1 Todesfall); an der Rose: 1 Person. An der Schwindsucht starben während dieser Zeit 80 Personen.

Russischer Wohltätigkeits-Abend. Der am Sonnabend in der Philharmonie stattgefundenen Wohltätigkeitsabend zugunsten des russischen St. Diga-Waisenhauses war von einem ausserlichen Publikum, vorwiegend Deutschen aus den höheren Gesellschaftsschichten, besucht. Das Organisationskomitee hat den schönen Saal mit Blumen geschmückt und für ein wohlbestelltes Buffet Sorge getragen. Das Konzertprogramm war gut und stand freundliche Aufnahme. Eingesetzt wurde der Abend durch den Kinder-Chor des Waisenhauses. Das Balalaika-Orchester unter Leitung des Herrn Eugen Czajka brachte einige russische Weisen zum Vortrag. Herr Duliba und Herr Berger erfreuten durch einige russische Lieder. Prof. Szostek trug auf dem Klavier eine sehr stimmungsvolle Szene aus der Oper "Eugen Onegin" vor. Reicher Beifall zwang die Darsteller zu Gaben. Den Schluss des Festes bildete der Tanz, dem bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde. Dem Diga-Waisenhaus durfte durch den Beitrag der Veranstaltung für eine Zeit geholfen sein.

Am Reichstag der Bahlen. Am Montagabend hielt Herr J. Krieger im Scala Theater einen Experimental-Vortrag, in dem er seine verbüfften könnten, mathematische Aufgaben zu lösen, zum Staunen des Publikums produzierte. Herr Krieger löste die ihm gestellten Aufgaben in kürzester Zeit, u. a. die Berechnung von Berechnungen und Zinseszinsen. Es war nur schade, daß sich eine nur kleine Zahl von Personen eingefunden hatte, die beim Vortrag Interesse entgegenbrachte. Der Abend war es wert, besser besucht zu sein.

Die traurigen städtischen Finanzen. Am Sonnabend fand im Magistrat eine besondere Sitzung statt auf der die kritische finanzielle Lage der Stadt zur Beratung stand. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen: 1. Der Magistrat, der auf dem Standpunkt steht, daß die mit dem Schul- und Gesundheitswesen verbundenen Ausgaben unter keinen Bedingungen von den Rentabilitätsgründen beeinträchtigt werden dürfen, wird die Haushaltspolitik dieser Abteilung niemals verän-

Eröffnung des schlesischen Landtags.

Die Eröffnungsansprache des Ministerpräsidenten Nowak.

Kattowitz, 10. Oktober (A. B.) In der heutigen Sitzung des oberschlesischen Landtags hat Präsident Nowak in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Eröffnung des schlesischen Landtages in die Zeit der Wahlen zum Sejm der Republik fallen sollte, dessen wichtigste Aufgabe es sein werde,

daß gesamte Staatsleden auf die Bahnen normaler und friedlicher Arbeit zu bringen. Diese friedliche Arbeit, die den Zweck verfolgt, alle polnischen Gebiete eng zusammenzuschließen und die Unterschiede zu beseitigen, die durch die Staatsangehörigkeit der einzelnen Bürger entstanden sind, hat große Bedeutung nicht nur für das völkische, sondern auch für das ökonomische Leben dieses Teilegebietes, das lebhaft in den Schoß der Republik zurückkehrt.

Nachdem Ministerpräsident Nowak in kurzen Worten die Frage der Zollermischung, der sozialen Einrichtungen, der Verbesserung und des Eisenbahnbewesens in Oberschlesien berührte, ha-

bte er, daß es Aufgabe der Regierung sei, eine befriedigende Lösung dieser Fragen herbeizuführen. In der Valutafrage empfahl Nowak große Vorsicht. Die Regierung müsse dafür Sorge tragen, daß der komplizierte Wirtschaftsorganismus nicht verwirrt wird.

Der Ministerpräsident schloß mit der Versicherung, daß die Regierung bei der Durchführung dieser Aufgaben in allen Fragen unparteiisch handeln und alle Einwohner dieses teuren, alten Landes berücksichtigen würde.

* * *

Kattowitz, 10. Oktober. (Pat.) Die für den Landtag bestimmten Räumlichkeiten sind noch nicht hergerichtet. Aus diesem Grunde werden die Sitzungen des Landtages vorläufig im Empfangssaal des Wojewodschaftsgebäudes stattfinden.

gern; 2. das Defizit des Magistrats ist auf das Sinten des Kurzes der politischen Mark und der damit verbundenen Teuerung zurückzuführen. Die Verluste, die die Städte dadurch erleiden, können nur durch eine rationelle Finanzpolitik des Staates beobachtet werden; 3. die Erhebung von Steuern wird durch die Beförderung über die Stärkung der polnischen Finanzen beschränkt, wodurch eine weitere Besteuerung unmöglich gemacht wird; 4. der Łodzter Magistrat soll sich an die Verwaltung des Städteverbandes mit der Bitte um Einberufung einer besonderen Konferenz wenden, auf der Vertreter der Städte und des Finanzministeriums gemeinsam über die katastrophale Lage der polnischen Städte beraten werden.

Da der Magistrat durch Zahlung der Krankenversicherungsgebühren große Lücken zu rügen hat, wurde Schloss Babiajana beauftragt, deshalb eine Konferenz mit den Vertretern der Krankenkasse einzuberufen.

Außerdem wurde Schloss Babiajana beauftragt, neue Steuervorschläge für die nächste Sitzung auszuarbeiten. (bip.)

Die Gelegenheit der Forderungen der Hauswärter fand im Revolutionskomiteat eine konkrete Stütze. Daran nahmen Vertreter des Hauswärterverbandes sowie der beiden Hausbesitzervereine teil. Gleich zu Beginn erklärten die Vertreter der Hausbesitzer, daß die Wohnungshöhung von 400 Proz. sehr hoch sei und daß sie darüber durst mit ihrem Mitgliedern beraten müßten. Obwohl sie infolge der kurzen Frist keine Mitgliederversammlungen einberufen konnten, erklärten sie sich doch bereit, 50 Proz. bzw. 25 Proz. zu bewilligen. Nach Ansicht der Hausbesitzer hätten die Hauswärter die Forderung während der letzten Sitzung stellen sollen, wo noch die Möglichkeit bestanden hätte, eine Änderung des Mieterabgeschwächtes vorzunehmen.

Hierauf forderten die Vertreter der Hausbesitzer eine Verlängerung der nächsten Konferenz auf 2 Wochen. Dagegen erhoben die Vertreter der Hauswärter Einspruch, die eine schnellere Erreichung dieser Angelegenheit forderten. Sie erklärten sich bereit, die Konferenz auf die nächste Woche zu verschieben, und zwar nur unter der Bedingung, daß die Wohnungshöhung vom 1. Oktober ab verzögert wird. Da die Vertreter der Hausbesitzer diesen Vorschlag ablehnten, mußte die Konferenz ergebnislos abgebrochen werden. (bip.)

Die Polizeibewegung in der Tegultindustrie. Anteilsmajoritor Bojtiewicz wurde nach Warschau berufen, wo er mit dem zentralen Inspektor Warszawie über die durch die neuen Wohnförderungen der Tegultindustrie entstandene Lage beraten soll. (bip.)

Verlegung eines Friedhofes. Der deutsche Militärfriedhof in der Konstantynow-Landstraße, auf dem sich 250 Einzel- und 8 Massengräber befinden, soll verlegt werden. Im Dezember sollen die Leichen nach dem Krieger-Friedhof auf dem Gründerberg in Ruda überführt werden. Die Ausgrabungen wird die städtische Desinfektionskammer leiten. (bip.)

Des Kommunismus verdächtig. Die Polizei verhaftete einen gewissen Stanislaw Biskup, wohnhaft Nowo-Ronina 38, der angeblich der kommunistischen Partei angehört.

Feuer. Gestern mittag brach in der Siedlung 108 Feuer aus, das infolge des Windes schnell um sich griff und das ganze Haus einfaßte. Dank Eingreifen des 1. und 2. Bataillon der Feuerwehr, gelang es das Feuer in 2 Stunden zu löschen. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

Es ist eine alte Geschichte ... 18 Männer sowie 2 Frauen wurden auf die Polizeiwachen gebracht, weil sie auf öffentlichen Böden im betrunkenen Zustande angelassen wurden. (bip.)

Selbstmordversuch. In der Bahnstation verbrachte ich ein gewisser Stanislaw Strejczyk durch einen Karotol zu verhindern. Ein Arzt der Rettungsberufschaft erzielte den Übermüdungen die e. sie hilfe. (bip.)

Unfall. In der Allee bei 1. Mai fiel ein gewisser Józef Golomb, Sanitäter, 12, so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. Ein Wagen der Rettungsberufschaft brachte ihn Verunglückten in das Spital in der Drewnowskastraße. (bip.)

Der Baumwollkönig??

Sonnabend, den 14. d. M., im Saale der Philharmonie aufzutreten. Es erwartet uns also ein großes fühlendes Fest, das ohne Zweifel den Höhepunkt der laufenden Saison bilden wird. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Scala-Theater. Heute gelangt die Operette "Odmidzony Adolar" zur Aufführung. Am Donnerstag wird "Dziwaczek Holland" gegeben. Für Freitag wird "Księzica Czarodziszka" vorbereitet.

Der erste Weihnachtskatalog. Der Mangel an zusammenfassenden Weihnachtskatalogen im deutschen Buchhandel hat die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig veranlaßt, von ihrer Zeitschrift "Das Deutsche Buch", auf die bereits wiederholt hingewiesen haben, ein Doppelheft als Weihnachtskatalog unterzubringen, um es möglichst leichter erscheinen zu lassen. Das Heft enthält die nachstehenden Literaturübersichten: Arthur Quiller-Couch, Literaturgeschichte und Serienwerke; Wolfgang Bolzer, Kunstdenkmäler; Arnold Schering, Die Bibliothek des Musikfreundes; Alphonse Dauphin, Reisen und Abenteuer, Afrika, Heimat, Deutsche Grauenromane; Wilhelm Froehmann, Neue Jugendliteratur. Daran schließt sich ein umfangreicher Verzeichnisteil, in dem alle bedeutenden Verleger ihre Neigkeiten anzeigen.

Vereine u. Versammlungen.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung des Łodzter Sport- und Turnvereins waren gegen 80 Mitglieder erschienen. Da aus dem Vorjahr 4 Mitglieder ausgetreten sind, wurde dieser ergänzt, u. zw. durch nachfolgende Herren: Oskar Majewski, Adolf Vogel, Adolf Kunze und Rudolf Funke. Hierzu wurde die Aufstellung einer Vereinsjahre beschlossen. Um die Mittel dafür aufzutreiben, bestimmt die Generalversammlung, daß außer den freiwilligen Spenden jedes Mitglied mit 2000 M. zu beitreten ist. Zur Sammlung dieser Beiträge wurde ein Komitee gewählt, dem die Herren Criebel und Rückert sowie Fr. Nipppe angehören. Eine sofort vorgenommene Spendensammlung ergab gegen 200,000 M. Daraus wurde beschlossen, demnächst ein Schaukunstprojekt zu veranstalten.

Am vergangenen Sonnabend hielt der Musikverein "Stella" seine Monatsitzung ab, auf der vier neue Mitglieder aufgenommen und verschlossen wurde. Demnächst ein Sternschießen zu veranstalten.

Der Turnverein "Kraft" veranstaltete am Sonntag ein Familienfest, das sich eines starken Besuches erfreute. Nach einem Sternschießen wurde bis Mitternacht getanzt.

Am Sonntag nachmittag fand die ordentliche Generalversammlung des Radogoszcer Männervereins statt. Die Versammlung, zu der 75 Mitglieder erschienen waren, leitete der Vorsitzende des Vereins Herr Engelbert Volkmar. Nach Verleistung des Rechenschaftsberichts wurde zur Wahl einer neuen Verwaltung geschehen. Es wurden gewählt die Herren: Zum Vorsitzenden Engelbert Volkmar, zu dessen Stellvertreter Edward Adolf; zu aktiven Vorständen Adolf Kotek und Alfons Rakoczy, zu passiven Vorständen Wilhelm Bell und August Fürgig, Kasziner Oskar Biela und Kazimierz Szwedek, Schriftführer Hugo Linke, Witten Hieronymus Otto und Rudolf Schmidt, Kasziner Wilhelm Budwig. Da die Revisionskommission wurde berufen Rudolf Scheide, Oskar Kotter, Otto Drösch und Otto Abel. Zum Schluß der Versammlung wurde das älteste Vereinsmitglied, Herr Mieczysław Hilscher, emeritum zum Ehrenmitglied ernannt.

Deutscher Lehrerverein. Aus Anlaß des 60. Jubiläus des Dichters Otto Ernst fand am letzten Sonnabend im Vereinslokal eine Feier statt. Wie dem beschloßene Fest an aufgestem Glanz abging, das wurde durch Aufregungkeit der dem Jubilar entgegengebrachten Verehrung vollends eingeschlagen. Der Vorsitzende, Herr Hermann Thiem, führte die Zuhörer in einem sein Durchdringen Vortrage in die Welt des Dichters. Indem er es verstand, an der Hand von zahlreichen Beispielen das innere Leben des Jubilars, seine treue Liebe, Geduld, Würdigkeit und Weisheit abzulegen, bot er ein gerührtes Bild sowohl des Dichters, als auch des Menschen. Otto Ernst. Dem Vortrage schloß sich ein gemütliches Beisammensein an, und der Dichter wird es gewiß nicht übernehmen, wenn er erklärt, daß eine kleine Schar verehrter Angänger dem von ihm gepredigten Dogma bis tief in die Nacht hinein gehuldigt hat.

Aus dem Reiche.

Bielitz. Was soll das heißen? Uns wird geschrieben: an der hiesigen deutschen Volksschule wurde zu Beginn des laufenden Schuljahrs eine Lehrerstelle frei. Soweit uns bekannt ist, bewarben sich um die Stelle — ein junger deutscher Lehrer mit Seminarbildung und mehrere Lehrerinnen mit mehrjähriger Praxis. Der Schulinspektor des Kreises Bielitz hat es aber nicht für nötig befunden, die Stelle einem deutschen Lehrer zu geben, sondern er übertrug sie vielmehr einem polnischen Lehrer. Somit wurde die Stelle vom 1. Oktober durch einen polnischen Jungling besetzt, der im Frühling dieses Jahres ein polnisches Gymnasium beendete und sich jetzt an der Universität in Posen als Student der ökonomischen Fakultät für Rechtswissenschaften immatrikulieren ließ. Soll dieser junge polnische Mann, der über keine Fachbildung verfügt, und keine Zeit haben wird, sich irgendwelche Anfangsgründe aus Pädagogik und Methodik anzueignen, und auch gar-

Am 5. November stimmt in ganz Polen für die Liste 16!

nicht daran denkt, für die Dauer Lehrer zu bleiben; sollte er wirklich an einer deutschen Schule mehr leisten, als ein deutscher, seminaristisch gebildeter Berufsschreiber? Der Kreischulinspektor sagte, er stelle ihn zum Erteilen des polnischen Sprachunterrichts an. Aber warum müssen denn unsere deutschen Lehrer eine Prüfung im Polnischen ablegen, wenn ihnen doch nicht gestattet wird, die polnische Sprache zu unterrichten? Wozu lehrt man die polnische Sprache am deutschen Lehrerseminar? Was sagt Herr Direktor Michajda? zu solcher Benachteiligung seiner Zöglinge? T.

Mattowitz. Eine außergewöhnliche Verhaftung. Wir lesen im „Volkswillen“: Am Mittwoch nachmittag wurde auf dem Bahnhofe Rattowitz der beim hiesigen Arbeitgeberverband der Großindustrie angestellte Doktor Gnoth gerade, als er nach Polen fahren wollte, von dem Polizeiaspiranten Pallasch, Inspekteur bei der Königlich Preußischen Polizei, verhaftet und zur Bahnhofswache gebracht. Nach Feststellung der Personale und der Papiere ließ der Diensttuende Kommissar Dr. Gnoth wieder gehen, da seiner Ansicht nach gar kein Anlass vorlag, denselben festzunehmen. Gerade, als Gnoth den Zug nach Polen bestiegen wollte, wurde er von Pallasch abermals arretiert und wiederum zur Wache gebracht, wo der Kommissar nicht mehr anwesend war, dafür aber einige Zivilisten, angeblich Kriminalbeamte. Unter Beschimpfungen und Bedrohungen behauptete Pallasch, Gnoth habe dem Selbstschutz angehört. Er hegte die Zivilisten auf den Arrestanten zu schlagen, und wollte selbst einem Kriminalbeamten den Tod entreißen. Dann stellte er an den machthabenden Unteroffizier das Verlangen, den Arrestanten allein zum Polizeipräsidium zu bringen. Der Wachhabende sah aber, daß Pallasch betrunken war, und daß er augenscheinlich die Absicht habe, Gnoth zu verschleppen oder

ihm sonst wie irgend etwas anzutun. Er bestimmte daher, daß zwei Polizeibeamte den Arrestanten zum Polizeipräsidium begleiteten und machte sie verantwortlich dafür, daß ihm nichts geschehe, und er heil auf dem Polizeipräsidium ankomme. Auf dem Polizeipräsidium wurde Gnoth in eine mit einem Sträfling belegte Zelle gesperrt, in welcher er bis Donnerstag morgens 1/11 Uhr verbleiben mußte. Um diese Stunde fand das Verhör statt. Gnoth gab den ganzen Fall zu Protokoll und reichte überdies eine Beschwerdeschrift über das Verhalten des betrunknen Pallasch und über seine Behandlung ein. Es wurde ihm zugesichert, daß der Polizeiaspirant Pallasch zur Verantwortung gejagt wird.

Schöne Nachrichten.

Die Stellung Lloyd Georges gefährdet?
London, 10. Oktober. (A. W.) Wie englische Blätter melden, hat die englische konservative Partei eine Versprechungsangestellt, um über den Standpunkt zu beraten, der gegenwärtig Lloyd George gegenüber eingenommen werden muß.

Belagerungszustand in Griechenland.
Bordeaux, 10. Oktober (A. W.) Wie „Martin“ aus Athen erählt, ist in Griechenland infolge der Empörung, die sich der Bevölkerung wegen des Verlustes Thraxiens bemächtigt hat, der Belagerungszustand verhängt worden.

Der fünfjährige Aufenthalt des Exkönigs Konstantin.

Wien, 10. Oktober (Pat.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Berlin meldet, wird sich König

Konstantin zwei bis drei Monate in Palermo aufzuhalten, worauf er sich dauernd in Paris niederlassen wird.

Parlamentswahlen in Litauen.

Danzig, 10. Oktober. (Pat.) Wie der „Dziennik Gdańskii“ aus Rowno erfährt, haben gestern die Wahlen für den Rowner Sejm begonnen, die zwei Tage dauern werden. Die Polen haben zwei Listen aufgestellt, die sie aus taktischen Gründen vereinigt. Die Juden haben gleichfalls ihre drei Listen zusammengelegt, um eine Versplitterung der Stimmen zu vermeiden. Die Wahlen nahmen einen ruhigen Verlauf.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der frühere deutsche Kronprinz wird bremisch in Werk unter dem Titel „Meine Erinnerungen aus der Zeit der heldhaften Kämpfe Deutschlands“ veröffentlicht.

Polnische Börse.

Warschau, 10. Oktober.
Millionówka 1700-1800

Valuten:
Dollars 1930-11/100-10550
Deutsche Mark 3.75-3.80
Kanadische Dollars 1125
Frans. Franks 845-812

Schecks:
Belgien 7771-800-765
Berlin 3.65-3.45-3.60
Danzig 3.65-3.45-3.80
London 4880-4975-4770
New-York 1110-1200-10.00
Paris 8-880-810

Prag	40 410 875
Schweiz	2300-2100
Wien	14-15-14½
Aktien:	
Kreditbank	4250-4750
Warsch. Diskontobank	5000-5100
Warsch. Handelsbank	6300-6750-6700
Westbank	4500 5300
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	2000 2300
Goslawics	9000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	21000-20000
Starachowice	2000 1800
Zywardow	34000-34500-31000
Grb. Jabłkowsky	2900-2810-2900
Firley	1450-1335-1650
Holz-Industrie	1550-2200-2000
Kohlengesellschaft	3700-3200-3300
Lilpop	19500-19800-18000
Ostrowicer Werke	35000-39700
Karasiński	2300-2000
Zieliński	6000-8500-7000
Rudzki	13000-16000-11000
Schiffahrtsgesellschaft	2000-1800-1700
Borkowski	3800-3100-3400
Naphtha	2400-2300-2350
West-Ges. f. Handel u. Ind.	2500

Bund der Deutschen Volks.

Zamenhof Str. 17,

Stellensuchende

Anstellung suchen: Kontoristen, Laienlehrer, Magazinleute, Spulerinnen, Bäder, Fleischerlehrtag, Portier, Arbeiter, Arbeitsmänner und Hutmacherin.

Hauptgeschäftleitung: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Hugo Wietzorek; für Lekales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzter Freie Presse“ m. c. S. Leiter Dr. Eduard v. Behrens

Noch einige Tage!

LUONA

„Das 15. Präludium von Chopin“.

In der Hauptrolle: Natalja Kowanko.

Noch einige Tage!

Konzertdirektion Alfred Strauch, Telephon 13—85.

Saal der Philharmonie, Dzielnastraße 20. Telephon 13—84.

Donnerstag, den 12. Oktober 1922, um 8.30 abends:

Zweites und letztes Konzert

Das Programm füllt aus:

MIKOŁAJ

ORŁOW

Berühmter Klavier-Virtuose.

Programm: Schubert Taufig: Variationen H-moll Scriabin: 6 Stücke Nr. 8 aus der 3-ten Sonate Chopin: Ballade Nr. 1 und Nr. 3 Nocturne E-dur-Walzer As-dur Op. 61 Mazurka Cis-moll Polonaise As-dur Op. 58.

Sonnabend, den 14. Oktober, um 8.30 Uhr abends

Konzert a. d. „Zyklus der großen Solisten.“

Das Programm füllt aus:

ADAM DIDUR

König der Sänger.

Am Klavier: Dir. Theodor Ryder.

Programm: Mozart Arie aus der Op. „Die Hochzeit des Figaro“ Walzer Glawietz: „Spanisches Lied“, Rossini: „Cran elia Muñoz“: „Ballade vom Fliegen“. Polnische Lieder. Götow: Arie aus der Oper „Maria“. Bizet: Arie aus der Oper „Carmen“.

Karten sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—1 und von 3—5 zu haben.

Textilwarenlager
E. SCHULTZ
Lodz,
Petrakauer Straße 153
vorm. 4609

,,BOSTON“.

Möbel:

Krebsze, Tische Stühle Otto-mare, Schafstoffs, Spiegel Bettstühle, Schränke, Matratzen, Schreibmöbel zu verkaufen. „G. B.“ an die G. Siedlungsgasse 89, W. 10 bei A. Freimark. 4606

Ein kleines Haus mit 4 Wohnungen, 1 Wohnung sofort beziehbar, an der Przemyslawstraße 7 beim Wirt Józefow. Preis 2.800.000 Mark. 4627

Mettlherladen mit großen Räumen ist zu verkaufen. Näheres Petrikauer Straße 2-4. Offizi. Wom. 51 (Górny Rynek). 4628

Bulsoneter № 4 zu kaufen gefunden. Offizi. unter „G. B.“ an die G. Siedlungsgasse 89, W. 10 bei A. Freimark. 4643

Lehrlinge für seine mechanische Arbeiten nur von achtbaren Eltern können sich melden in der Stadtmachinenfabrik von Gorzow & Tieze, Slowianska 18. 4650

Lehrling für eine Eisfertigung gesucht. Zu melden Zielno 24. 9618

Ein ordentliches Mädchen für eine Eisfertigung gesucht. Zu melden Zielno 24. 9618

„Der Graf von Charolais“.

Verkauf sämtlicher PELZARBEITEN

in rohem und fertigem Zustand Gebr. Pietruszka & Dawid Melman, Zachodnia 42

Aufträge werden von einem genauen und anvertrautem Material unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt

Dr. med. 4090 Edmund Eckert

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankh. Sprecht. v. 3-8 Uhr nachm. Zielnitschstraße Nr. 127, das dritte Haus von der Glowna. 4681

Dr. S. Kantor

Spezialarzt: 4518

W. 3-4. gesetzl. Krankheit

Ewangeliastraße 2.

Behandlung m. Röntgenstrahlen

Operativ (Hautärzte)

Gleitsteinchen 3. Zielno. 4682

Zeitungs- u. Zeitungsm. 6-8 Uhr nachm. 4683

Qualifizierte Pflegerin (Schwester)

mit guten Referenzen zu einem neu geborenen Kind gesucht.

Petrakauer Straße 121, W. 36, von 2-3 mittags. 4651

Gesucht ein deutsches Kinderfräulein

für ein 2jähriges Kind. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4656

Es werden gesucht:

1 Strickerin und

1 Näherin

für eine Tricotagenfabrik.

H. Lebel, Zielna 22, 4642

Gefüllte Stickerin

sucht Beschäftigung. Off. unter

„Stickerin“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4651

Beßeres

Mädchen,

die kochen kann, wird als Söhne pir sofort gesucht.

Alexandrowska 28, W. 6.

Es wird gesucht ein

Borrichter,

der schnell reißen und andrehen kann. Petrikauerstr. 59, beim Wirt. 4619

Blei

in jeglicher Qualität wird von der Geschäftsstelle d. Blattes

gekauft. 4657

Mit dem 10. Oktober eröffne ich einen

KURSUS
für Heilgymnastik

(Lungen- und schwedische Gymnastik)

für Kinder im Schul- und Vorschulalter. Anmeldungen werden täglich von 10—13 Uhr vormittags. Aleje Kościuszki 24, II. Stock, eingangsgemessen. 4607

Frau Dr. J. Qundach.

Betriebsleiter (Werksmeister) mit großer Erfahrung in Maschinenbau und Feinmechanik sucht entsprechende Stellung in Maschinenfabrik, Automobil-

ob. r. Fabrik reparaturwerkstatt Ges. Off. bitte zu richten an R. Petek-Slar, Zielnowska 93 für R. Gestrich. 4648

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten.

2 Balkone in besser Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.

Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäftsstelle der „Lodzter Freie Presse“.

4299

Häubermeister,
Leiter einer Woll- u